

Ostnorische Kleinsilbermünzen mit beidseitiger Darstellung

Autor(en): **Kos, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 114

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OSTNORISCHE KLEINSILBERMÜNZEN MIT BEIDSEITIGER DARSTELLUNG

Peter Kos

In den letzten Jahren wurde ein vergleichsweise breites Typenspektrum ostnorischer Kleinsilbermünzen, die fast allen Typen ostnorischer Tetradrachmen entsprechen, bekannt gemacht¹. Während die ostnorischen Kleinsilbermünzen vorwiegend auf einer Seite einen Buckel und auf der anderen ein Pferd zeigen, treten Münzen mit beidseitiger Darstellung in der Fachliteratur nicht allzu häufig auf².

In der Münzsammlung des Nationalmuseums in Budapest befindet sich eine ostnorische Kleinsilbermünze unbekannter Provenienz, die 0,97 g wiegt (Abb. 1 a und b)³. Die Vorderseite zeigt einen Kopf nach links mit zweireihigem Perlen- diadem. Nur eine Haarlockenreihe ist schwach zu erkennen. Das Auge ist in Form eines Ringes mit eingeschriebenem Punkt dargestellt; direkt unter der spitzen Nase befindet sich mehr nach unten gedreht ein Torquesmund. Das Kinn ist mittels einer Kugel angedeutet. Auf der Rückseite ist ein Pferd im Trab nach links mit stark angehobenem Vorderbein dargestellt. Am Ende der Beine befinden sich die Hackenhufe mit nach unten offenen Mondsicheln; der Schwanz geht vermutlich von einer Wurzel aus. Auf hochohobenem Hals ist ein Kopf in Form einer liegenden Acht mit nach vorne gerichtetem Ohr zu erkennen. Die Mähne besteht aus kleinen Kugeln; die Brustmuskulatur ist mit drei unregelmäßigen Kugeln angedeutet. Die Münze kann aufgrund des Torquesmundes auf dem Avers sowie aufgrund des typischen Pferdekopfes und der Hackenhufe mit nach unten offenen Mondsicheln auf dem Revers leicht den ostnorischen Großsilbermünzen des Typus *Djurdjevac* zugewiesen werden. Obgleich sich die Nase und der Torquesmund auf der Vorderseite fast berühren, was bei Tetradrachmen dieses Typs nicht der Fall ist, kann man den Avers der vorgestellten Münze etwa in die Nähe der Stempel der Großsilbermünzen Göbl, TKN Nr. 56–58 einreihen (Abb. 4, 6)⁴. Der Revers mit einem Pferd mit stark durchgebogener Wirbelsäule, das mehr demjenigen auf dem Reversstempel des Augentyp-Stammes Göbl, TKN Nr. 163 Z entspricht (Abb. 7)⁵, kann in die Nähe der Großsilbermünzen des Typus *Djurdjevac* gesetzt werden, deren Rückseite mit dem Stempel Göbl, TKN Nr. 124 ausgeprägt wurde (Abb. 4, 5)⁶.

¹ R. Göbl, Typologie und Chronologie der keltischen Münzprägung in Noricum. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-Hist. Klasse. Denkschriften Bd. 112 (1973), 46 (im folgenden Göbl, TKN); M. Mackensen und E. Wankmüller, Ein Depotfund norischen Kleinsilbers aus Celje, JNG 23, 1973, 77 ff., Taf. 6, 68–72; M. Mackensen, The State of Research on the «Norican» Silver Coinage, World Archaeology Vol. 6, No. 3 (February 1975), 255; P. Kos, Norische Kleinsilbermünzen mit Pferdchen, Arheološki Vestnik 25, 1976, 213–224, Taf. 2, 2–14; ders., Keltische Münzen Sloweniens, Situla 18 (1977), Taf. 22, 14–36; Taf. 23; Taf. 24, 1–17.

² Aus der Literatur sind nur drei Kleinsilbermünzen bekannt, die auf den beiden Seiten ein Pferd im Trab nach links oder nach rechts zeigen und die den Großsilbermünzen vom Typ *Varaždin* entsprechen: 1) M. Mackensen, Ein nicht ediertes ostnorisches Kleinsilberstück, JNG 22, 1972, 7–9; Göbl, TKN 46, Taf. 45, GG – Gewicht: 0,91 g. 2) D. F. Allen, Celtic Coins in the Royal Coin Cabinet, Stockholm, Nordisk Numismatisk Årsskrift 1972, 5 ff., Taf. III, 31 – Gewicht: 0,96 g. 3) P. Kos, Norische Kleinsilbermünzen mit Pferdchen, Arheološki Vestnik 25, 1976, Taf. 2, 1; ders., Keltische Münzen Sloweniens, Situla 18, 1977, Taf. 22, 13 – Gewicht: 0,735 g.

³ Inv. Nr. R. I. 6052. Frau K. Biró-Sey (Budapest), den Herren O. Burböck (Graz), G. Dembski (Wien) und K. Castelin (Prag) sei für die Gipse der Münzen herzlichst gedankt.

⁴ Göbl, TKN Taf. 26, 18–33.

⁵ Göbl, TKN Taf. 36, 8–10.

⁶ Göbl, TKN Taf. 26, 19–25.

An dieser Stelle soll weiter auf zwei andere ostnorische Kleinsilbermünzen mit beidseitiger Darstellung aufmerksam gemacht werden. Die in Celje (Slowenien) gefundene, flau ausgeprägte Kleinsilbermünze mit einem Gewicht von 0,404 g (Abb. 2 a und b) ⁷ entspricht aufgrund typologischer Merkmale – ein flankierender Punkt seitlich des Kopfes, sowie Haarlocken nach rechts – den Großsilbermünzen vom Frontalgesichtstyp, die mit dem Vorderseitenstempel Göbl, TKN Nr. 78 A ausgeprägt wurden (Abb. 8) ⁸. Die Rückseite ist sehr schlecht erhalten und läßt keine genauere Bestimmung zu.

Eine ostnorische Kleinsilbermünze unbekanntes Fundortes mit beidseitiger Darstellung und einem Gewicht von 0,435 g wurde von K. Castelin in die Nähe der Großsilbermünzen des Typs *Varazdin* und des frühen Typs *Samobor*, besonders aber des Typs *Djurdjevac* gesetzt ⁹. Auf der Vorderseite ist ein Kopf mit zweireihigem Perlendiadem nach links dargestellt. Das Kinn ist als Kugel ausgebildet. Hinter der spitzen Nase liegt ein den Mund andeutender Torques. Das Ende des Halses ist mittels kleiner Punkte dargestellt. Die Rückseite zeigt ein Pferd im Trab nach links. Die Muskelpartien und die Kniegelenke der Beine, die in naturalistischen Hufen enden, sind durch Punkte angedeutet. Der zweisträhnige Schwanz geht aus einer Wurzel hervor. Der Kopf mit einer Punktmähne scheint spitzig und klein zu sein und weist ein punktförmiges Auge auf. Die typologischen Merkmale dieser Münze sind nicht für die Tetradrachmen der Typen *Varazdin A/B* und *Samobor A/B* charakteristisch. Auch für die Großsilbermünzen vom Typ *Djurdjevac* ist nur der Torquesmund spezifisch, dagegen fehlen auf der Rückseite der für diesen Typ kennzeichnende 8er-Kopf und die Hackenhufe mit nach unten offenen Mondsicheln ¹⁰. Aufgrund des Pferdeleibs läßt sich die Münze auch in die Nähe der frühen Gruppe des Augentyp-Stammes einordnen (Abb. 9) ¹¹.

Obwohl das niedrige, durch die Abnutzung verursachte Gewicht von zwei Münzen mit einem Kopf auf dem Avers und einem Pferd auf dem Revers nicht vernachlässigt wird, ist der errechnete Mittelwert der Gewichte von ostnorischen Kleinsilbermünzen mit beidseitiger Darstellung beträchtlich höher als im Falle von ostnorischen Kleinsilbermünzen mit Buckel und Pferd mit einem Wert von 0,474 g ¹². Bei Münzen, die auf beiden Seiten ein Pferd zeigen, liegt dieser Wert bei 0,85 g und bei den Münzen mit Kopf und Pferd auf der Vorder- beziehungsweise Rückseite bei 0,62 g; wenn aber alle behandelten Münzen mit beidseitiger Darstellung zusammengefaßt werden, liegt dieser Wert bei 0,73 g.

Daraus geht hervor, daß die Münzen mit beidseitiger Darstellung im Gewicht ungefähr einem Zwölftel der Großsilbermünzen entsprechen, während es sich bei

⁷ P. Kos, Ein «Schatzfundkomplex» norischen Kleinsilbers aus Celje, JNG 26, 1976, Taf. 2, 72.

⁸ Göbl, TKN Taf. 31, 22–23. Zu Tetradrachmen dieses Typs siehe auch P. Kos, Zur Typologie der norischen Großsilbermünzen des Frontalgesichtstyps, SM 25, 1975, 81–83.

⁹ K. Castelin, K mincovnictví norických Keltů, Numismatické Listy 20, 1965, 3, Abb. 2; ders., Keltische Tetradrachmen und ihre Teilstücke in Noricum, Numizmatičke Vijesti 15, 1968, 39, Taf. 2, Abb. 2; ders., Keltische tetradrahme i njihovi dijelovi u Norikumu, Bilten hrvatskog numizmatičkog društva 9, Nr. 20 (März 1971) 2, Abb. 2; ders., Spätkeltische «Di-drachmen» in Noricum und im Karpatenbecken, SM 22, 1972, 43.

¹⁰ Siehe dazu Göbl, TKN Taf. 19–30.

¹¹ Vgl. Göbl, TKN Taf. 36, 1 (für die Vorderseite), 4 (für die Rückseite).

¹² Siehe P. Kos, Keltische Münzen Sloweniens, Situla 18, 1977, 62.

den ostnorischen Kleinsilbermünzen mit Buckel und bildlicher Reversdarstellung wahrscheinlich um ein Zwanzigstel der entsprechenden Tetradrachmen handelt¹³.

Aufgrund der metrologischen Daten – besonders aber, wenn nur wenige Münzen eines Typs zur Verfügung stehen, ist es nicht statthaft, feste Aussagen zu machen¹⁴. Trotzdem soll eine das System der ostnorischen Prägung erweiternde Arbeitshypothese geäußert werden. Die Kleinsilbermünzen mit einem Pferd auf beiden Seiten beziehungsweise mit Kopf und Pferd sind an den Anfang der ostnorischen Kleinsilberprägung zu stellen. Das Verhältnis zwischen den beiden Münztypen bleibt bis zum Auftreten einer größeren Anzahl von Münzen dieses Typs ungeklärt. Es geht nicht an zu behaupten, daß entweder die Münzen mit beidseitiger Pferdedarstellung wegen des höheren Mittelwertes der Gewichte (0,85 g) in der relativen Chronologie etwas älter als die Münzen mit Kopf und Pferd (0,62 g) sind oder aber, daß die beiden Münztypen gleichzeitig sind. Es ist jedoch möglich, daß die ersten Kleinsilbermünzen, die als Teilstücke der Tetradrachmen vom Typ *Varazdin A/B* geprägt wurden, auf der Vorderseite das Pferd, die nächsten relativ-chronologisch jüngeren Kleinsilbermünzen aber schon den Kopf, der der Vorderseitendarstellung der Tetradrachmen entspricht, zeigten.

Die kleine Zahl der ostnorischen Kleinsilbermünzen mit beidseitiger Darstellung läßt vermuten, daß Kleinsilbermünzen mit beidseitigem Münzbild kurzfristig geprägt wurden. Mit der Degeneration der Vorderseite entwickelte sich dann der Typ der ostnorischen Kleinsilbermünzen mit dem Buckel auf der Vorderseite und dem Pferd auf der Rückseite¹⁵.

Abbildungsnachweis

- Nr. 1 Magyar Nemzeti Múzeum Budapest; Inv. Nr. R. I. 6052; 0,92 g; 3 h. Unbekannter Fundort.
- Nr. 2 Privatsammlung, München; 0,404 g. Fundort: Celje.
- Nr. 3 Privatsammlung, Prag; 0,435 g. Unbekannter Fundort.
- Nr. 4 Bundessammlung von Medaillen, Münzen und Geldzeichen, Wien; Inv. Nr. 32086; 10,37 g; 8 h. Unbekannter Fundort.
- Nr. 5 Bundessammlung von Medaillen, Münzen und Geldzeichen, Wien; Inv. Nr. 39314; 10,40 g; 8 h. Fundort: Szavad.
- Nr. 6 Bundessammlung von Medaillen, Münzen und Geldzeichen, Wien; Inv. Nr. 32084; 9,40 g; 8 h. Unbekannter Fundort.
- Nr. 7 Landesmuseum Joanneum, Graz; Inv. Nr. 50029; 9,99 g. Unbekannter Fundort.
- Nr. 8 Magyar Nemzeti Múzeum, Budapest; Inv. Nr. 131.1914.14; 9,82 g. Unbekannter Fundort.
- Nr. 9 Narodni muzej, Ljubljana; Inv. Nr. 13; 10,56 g; 11 h. Fundort: Mihovo.

Die Abbildungen 1 b, 2 b, 3 b sind im Maßstab 2:1, alle übrigen im Maßstab 1:1.

¹³ Nach A. Luschin von Ebengreuth, Keltenmünzen von der Gerlitzentalpe und aus Moggio. Jahrbuch der k. k. Zentralkommission II, 1, 1904, 90, ist das Gewichtsverhältnis zwischen Groß- und Kleinsilbermünzen 1:12. Nach W. Šmid, Die Keltenmünzen des Rudolfinums, Landesmuseum Rudolfinum in Laibach, Bericht für das Jahr 1906 (1907), 48 ist es 1:20 bzw. 1:24. Nach K. Pink, Die keltischen Münzen vom Magdalensberg, Carinthia I (1958), 142 ist es 1:16. Vgl. auch Göbl, TKN 46 und Mackensen, The State of Research on the «Norican» Silver Coinage, World Archaeology Vol. 6, No. 3 (February 1975) 257.

¹⁴ Davor hat schon Göbl, TKN 45 gewarnt.

¹⁵ Vgl. das System der westnorischen Münzprägung und die Degeneration der Vorderseite der Münzen vom Typ *Eis* und deren Entwicklung zum Typ *Magdalensberg*.

